

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.07.-31.12.1718

16. August 1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-419

gewiß zu glauben, daß diese manns
 für die Aussagen mit nützlicher.
 Ihre Drück. bezeugen, daß die
 von dergl. Dingen und rein die mit
 schloßen wären dergleichen (welche
 ganze Arbeit betrage) sondern zu den
 meisten Hand aufeinander; worauf
 der H. Prof. die Folge bezeugen,
 daß die gewiß den Tagen Gottes in
 dem übrigen desto wirksamer zu sein
 würden.

Frage: Zu welcher Kirche
 Ihre Drück. gehören?

8. Und die H. Prof. als einer
 Reformation gedacht wird, so sagten
 Ihre Drück. an, daß wenn sie nun
 auf eine Kinder Lehr gedächten, ihnen
 einander ein Beispiel nützlich zu
 werden. Darf die H. Prof. be-
 trachten, ob sie die Lutheraner oder
 Reformaten. Er demonstrierte aber
 der H. Prof. daß Ihre Drück. das
 nur vorangehen müßten, daß die
 Befis von der predestination vor
 einer Sache sey, d. sein selbige ein
 gleichsam als ein Pflanz von der
 Brunn fänge, und als Ihre Drück.
 meinten, ob sie das nicht unter
 ihnen vorgegangen, so von dem
 guten fange, so würden die auf
 auf das ganz ein, daß nun Gott
 von mehr als 30. Jahren unter
 uns gesehen, ~~daß die~~ ~~Reformation~~
~~ausführlich~~ ~~über~~ ~~welche~~ ~~auf~~ ~~die~~
 Reformaten als ein Werk Gottes
 erkannt in viele unter ihnen

Von einer gewislich affection.

39. Dadruf mit bescheidt worden.
9. Als der Herr Prof. sprach; ob es
nicht gut sein möchte, daß Herr Hofrat
die Gemahlin bey Herrn Dinst.
sich aufhalten, & antworten der
Herr, daß Herr selbst sich an,
gewislich sein möchte, sein der
Gegensatz Herr allezeit sich
lieb werden; sein auf referent
ward, mit welchem affect Herr
sich vor der Herr sein der
gesprochen, und sein die alle der
werden und mit diesem Worten
wohl begünstigt sein, & sprach
sich auf bey Herrn Dinst.; einen
liebsamen affect, die Einnahme der
die Gemahlin zu führen.

Nachher, ob bey d. Winterhofe
von dem Unterhofen zu kommen.

10. Es ward auf Herrn Dinst.
zu Gemüthe gesprochen, sein die die
ein sehr schöne Winterhofe der
Unterhofen völlige Liebe sein,
sein werden, wegen der großen Ge-
genwart der vorerwähnten und
sein sich dadruf ein sehr nahe Dinst.
in der Verbindung aufbauen wolle,
der. Dinst. & auf Herrn Dinst.
zu der Reformierten werden, sein,
da es bey dem Unterhofen nicht
den effect haben, und vor der Welt
anstößig sein, als wenn die selber
in der wenigen posten wieder
eintreten.

11. Als auf die Rede kam auf
von verführten Namen der Richter,

Von der Mutter Eva persönlich
 Rhet wird gemacht, w. die Blame
 von unschuldigem Ewter als
 gemacht.

nur in nimm nimm
 Skriptum sein ein, das
 Dekretation gegen
 diese schändliche
 Gottes ^{schändliche} ~~schändliche~~ ^{schändliche} ~~schändliche~~
 leben, n. des

Der Oberrichter besetzt den
 Hr. v. Maltitz.

Der Herr argert die sehr.

Am, vornehmsten ist Herr Dr. v. Maltitz, einer
 Maltitz, der die ganze Sache, die
 sollte angenommen und auf andere
 adeliche Pränkinnen ausgesetzt haben,
 es ist dann die Synode Eva
 war. Der Hr. Prof. antwortete
 aber, daß diese göttliche Kunde selbst
 auf alle Fälle, die in der
 Theologie, die in der
 andern, die in der
 ist, wie es geringste für Herrn
 gesagt, und daß es daher eine große
 Erfahrung von D. Mayron gemacht
 der sie mit dem Namen der Pöbel
 belagert, und dadurch andern in
 schuldigen Männern, die wieder
 ihren Willen als gemacht werden,
 gleich machen wollen.

12. Der Hr. Ober-Richter
 gingen zu dem Hr. Hof. v. von
 Maltitz, dem Hr. Dr. v. mit großen
 Verrückungen die Anwesenheit, die
 war bey den Gästen gemeldet haben,
 und sein Prof. Freund ihn Dinge
 gesagt, die er sehr in der Lage
 nicht gefordert.

13. Es geht der Hr. v. Maltitz
 an, und daß man den Herr Hof. v. von
 Maltitz, in dieser Sache zu nützen
 ist, ob die schändlichen werden,
 die in der Lage in der Lage
 werden.

14. Weil, wie es möglich ist, den
 Vater der Herr Hof. v. von
 mit Herr Dr. v. von Maltitz, der
 fandte

Köthen / 6. Sept. des Jrs. v. Maltitz. ⁴¹
 Danklich von Befehl, nachher Königlich auf
 dem Hof. Rath von Anspach ningslaßten
 in darinnen Herr Virell, del exercitium
 religionis publicum unter/aget worden
 weil die Hände /ij/ darüber beßten,
 unt. Vaters Later Töchter nach Töchter
 sitzen gehen /etc.

Major v. Loeblitz beßteht /ij/
mit dem H. Prof.

15. Vort nach auf heute an der
 Haupt, Tafel ein Major, v. Loeblitz,
 der nicht eben alle Bekantheit zu /ij/
 /ij/ma, und daher auf nach Tafel gele-
 genseit waren, mit dem H. Prof. zu
 /ij/maßen.

Von 1713 Aug. 1718.

Der Herr Prof. bekam von
Leibniz in d. Kurf.

H. v. Kurf.

1. Von H. Prof. bekam in der
 Nacht ein festig nebenan, so von der
 in voriger Nacht vollkommene Bekantheit
 voraussetzte. Ist /ij/ gelobt, der auf
 gelobt.

2. Ein H. v. Emsel, Capitain,
 besuchte den H. Prof.

3. Weil der H. Prof. /ij/ noch
 nicht völlig besser bestand; /ij/ fuhr
 der H. Ober-Ärztler allein hinauf
 zur Tafel.

4. Gegen 5. Uhr wurde auf der
 H. Prof. nach dem Jagd zur Audienz
 gelobt, dass

5. Es wurden Herr Virell, die
 Lieflein Speneri, Aufmunterung
 zur Beständigkeit und, von der Weis-
 der, nachher selbige Dichter /ij/
 gütig aufnehmen u. von dem letzten
 setzen: del will ich /ij/ lesen.

Der H. Prof. blieb zu Hause.

Audienz bey dem Fürsten.

Speneri ausliefert. d. d. 1718
von d. Maltitz
und reommedirt.